

den Klängen eines bekannten Weihnachtsliedes drehten und dann mit einem leisen »Kling« zur Ruhe kamen; Kuchendiagramme wurden erkennbar. Die Dame in Rosa dankte im stillen ihrer Intuition dafür, daß sie den Grafiker davon abgehalten hatte, statt des »Kling« ein mehrstimmiges »Halleluja« einzufügen.

»Wie Sie sehen können, ist das Ergebnis in allen Untersuchungsgruppen dasselbe, was uns die Arbeit sehr erleichtert, denn es macht die Ergebnisse

eindeutig: Der Nürnberger Christkindles-Markt«, sie erlaubte sich ein wenig Dramatik in der Stimme, gerade genug, um die Oberkörper ihrer Zuschauer sich synchron nach vorn neigen zu lassen, »ist von schwindender Attraktivität für die Zielgruppe der Vierzehn- bis Neunundzwanzigjährigen, der von uns sogenannten jugendlichen Eventorientierten.« Sie klickte erneut, und es erschienen Eigenschaftsprofil-Diagramme in Form gestapelter Zuckerstangen. Ihr

Laserpointer beleuchtete die längste davon.

»Vollkommen befriedigend ist die Akzeptanz bei den älteren Traditionalisten und den Jungfamilien mit Kindern bis etwa zwölf. Aber schon bei den älteren Kindern bricht es ein. Dabei dürfen wir nicht übersehen, daß auch die sogenannte Youngster-Gruppe einkommensstark ist wie nie zuvor und darüber hinaus eine nicht zu unterschätzende Gatekeeper-Funktion auf die Kanalisation der Familienkaufkraft ausübt, ja diese oft

bis über die Volljährigkeit hinaus behält.«

Sie sah aus den Augenwinkeln, wie der Mann vom Marktamt der Stadt nickte, ein Mittvierziger mit neonblauem Kunststoff-Brillengestell, das ihn wie einen auf intellektuell getrimmten Fernsehmoderator wirken ließ.

»Jugendmarketing«, warf er im Ton des Kenners ein, »Jugendmarketing«. Er hatte vor fünfzehn Jahren in einer Werbeagentur angefangen, ehe er zur Stadt gewechselt war, und betonte noch immer gern, er sei vom

Fach.

Sie lächelte ihm zu und gönnte gleich darauf Ammon einen verständnisvollen Blick unter Kameraden. Hinter den Nebelschwaden der Zigaretten, die ihre Zuhörerschaft nervös zum Munde führte, saß der alte Chefredakteur und hielt sich trotzig an einer mitgebrachten Tupperschüssel mit gekeimtem Weizen in Joghurt fest. Er nickte ihr ebenfalls zu.

»Der Anteil am Bruttosozialprodukt, über den diese